

Der Krisen-Manager

BERATUNG / Bedarf ist da. Meist aber kommt Hilfe zu spät. Hat der Kreis Kleve erkannt. Und Markus Klaumann engagiert

PETER VOSS

Intakte Familien sind nicht der Regelfall. Einer der dies ganz genau weiß, ist Markus Klaumann. Denn er beschäftigt sich von Berufs wegen damit, Kindesinteressen umzusetzen. Der 36-Jährige ist diplomierter Sozialarbeiter, hat bei Jugendämtern und Bildungsträgern gearbeitet und ist jetzt freiberuflicher Krisenmanager, Berater und Verfahrenspfleger. Arbeitsgebiet Familienkrisen. Name des Betriebes: KIZ Krisenintervention.

Nach drei Jahren Festanstellung beim Jugendamt in Goch entschloss er sich vergangenen September, was Neues auszuprobieren und das auf seinem Fachgebiet. Das umfasste während seiner Angestelltenzeit etwa Trennungs- und Scheidungsberatung, Sorgerechtsangelegenheiten, Erziehungsberatung oder Diagnose von Familienkrisen.

Unbürokratisch, zielorientiert

„Es ist einfach Bedarf nach Beratung da“, sagt er und hat im Amt erkannt: „Es dauert oft zu lange, bis man in der Familie ist.“ Für den Kreis Kleve ist er schon regelmäßig tätig und das punktgenau: „Ich setze mir eine Frist von drei Monaten, in der ich ein Ergebnis in der Familie erzielen muss.“ Als freier Anbieter stehen bei ihm die Begriffe unbürokratisch, sofort und zielorientiert auf der Liste seiner Dienstleistungen. Derzeit berät er vier Familien, Zeit wäre durchaus für noch einmal so viele.

Dazu arbeitet er für die Amtsgerichte Kleve, Rhein-



Scheiden tut weh. (Foto: imo)

berg, Geldern und Wesel. Als Verfahrenspfleger geht er in die Familien, in denen Krisen auftauchen und unter denen Kinder zu leiden haben. Das hört sich nach trauriger Arbeit an, Pragmatiker Klaumann sieht es positiv: „Ich versuche, Eltern zu Vernunft oder Einsicht anzuleiten, um Kindern zu helfen.“ Wenn ihm eine Lösung gelingt, ohne dass ein Richter einen Spruch in Sachen Sorge- und Umgangsrecht oder Entzug des Sorgerechtes treffen muss, ist das für ihn ein Erfolgserlebnis.

Dabei versteht er sich nicht als Psychologe oder Gutachter, sondern als Berater, der sich mit Fachwissen, Geduld und Einfühlungsvermögen in eine Situation hineinbegeben muss. Bisher sind seine Auftraggeber meist Kommunen oder Familiengerichte, doch der Sonsbecker sieht verstärkt Bedarf im privaten Raum. „Vie-



Ein krisensicherer Job. (Fotos: Heiko Kempken)

le scheuen den Weg zum Amt, um sich beraten zu lassen oder müssen bei anderen Beratungsstellen lange auf einen Termin warten.“

Klaumann hingegen will auch hier schnell vor Ort sein und verspricht Familien in Kri-

sen fachlich fundierte Beratung – am ganzen Niederrhein zu einem Satz von 29 Euro pro voller Beratungsstunde. „Auch Kirchen stoßen bei ihrem Beratungsangebot in Familienfragen an Grenzen und müssen dann an Fachleute weiterge-

ben.“ Hier könne er ebenfalls einspringen. Als Feuerwehrmann in Sachen Sozialarbeit löschen, wo es brennt. Zur ist er dabei, ein Netzwerk von Adressen und Kontakten in Städten, Gemeinden und Dörfern aufzubauen.

Erst einmal Fuß fassen

Klaumann will es in die Jahre schaffen, so gut Fuß zu fassen, dass er von seiner Arbeit leben kann – und blickt sich weiter. Denn seine Nichte Tanja Meinert ist angehende Diplom-Sozialwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Familienarbeit mit Mädchen. Krisenintervention und in zwei Jahren mit dem Studium fertig. „Dann wird sie mich unterstützen“, sagt Klaumann. Kontakt zu Markus Klaumann ☎ 0173/6 09 25 55, E-Mail: MarkusKlaumann@hotmail.com



Meist die Leidtragenden.